





INHALT

4 Einführung	ı
--------------	---

- 7 Ausgewählte Themen der Ausstellung
- 10 Zeittafel
- 11 Daten und Fakten

"Die Namensgebung verstehe ich als Aufforderung, wie Alexander und Wilhelm von Humboldt in ihrer Zeit heute engagiert, neugierig und offen über die globalen Zusammenhänge der Gegenwart und die Aufgaben für eine gemeinsame Zukunft nachzudenken. Unser Ziel ist nun, die historischen Werte, für die die Brüder Humboldt stehen, und deren Kontexte mit heutigen Fragestellungen zu konfrontieren."

Hartmut Dorgerloh, Generalintendant des Humboldt Forums

Wilhelm und Alexander von Humboldt sind die Namensgeber des Humboldt Forums. Ihre Art des vernetzten Denkens, ihre Neugier und Offenheit sind prägend für die Art und Weise, wie das Forum sich gestaltet. Die Ausstellung Einblicke. Die Brüder Humboldt wirft Schlaglichter auf ihr Wirken, die Zeitumstände, in denen sie sich bewegt haben, und schafft Verbindungslinien zu den Prinzipien und Inhalten des Humboldt Forums.

Leben und Werk von Wilhelm und Alexander von Humboldt sind vielschichtig und mit globalen Fragen verknüpft, die bis in unsere Gegenwart reichen. Mit ihnen werden öffentliche Bildung, ein neues Naturverständnis sowie die Beschäftigung mit Sprachen und Kulturen in Verbindung gebracht.

Die Perspektiven auf die Brüder sind dementsprechend vielfältig: Alexander (1769–1859), der Weltreisende, der seine Aufmerksamkeit auf lokale und globale Wechselwirkungen richtet und Mensch und Natur im Zusammenhang betrachtet. Wilhelm (1767–1835), dessen Beschäftigung mit zahlreichen Sprachen als Basis seiner vergleichenden Anschauung des Menschen und seiner Kulturen bezeichnet wird. Das kosmopolitische Denken der Brüder, das sich an den Philosophien der Aufklärung und den um 1800 entstehenden modernen Wissenschaften orientiert und die Freiheit als ein Recht aller Menschen sieht. Ihr Wirken als Mäzene und Förderer von Kunst und Kultur, die sie mit einem übergeordneten Begriff von Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe verbinden. Aber es gibt auch die Sicht auf die Brüder Humboldt als Exponenten eines Universalismus europäischer Prägung, als Akteure in kolonialen Kontexten und Stimmen eines von Europa aus dominierten Wissenschaftssystems.

Der forschende Zugang zur Welt, die Bewegungen und Beobachtungen in kulturellen und sprachlichen, in kolonialen und imperialen Räumen, verbinden die Brüder Humboldt mit Geschichten der Menschheit, mit den sozialen und politischen Zuständen ihrer Gegenwart und Perspektiven für die Zukunft.

KERNTHEMA BRÜDER HUMBOLDT

Als Namensgeber — wie auch als Berliner, Gründer und Lehrende der Berliner Universität sowie Mitwirkende an der Entstehung der ersten öffentlichen Museen Berlins haben Werk und Biografien der Brüder Bezüge zu allen Akteuren des Humboldt Forums. Neben der Geschichte und Architektur des Ortes sowie Kolonialismus und Kolonialität sind die Brüder Humboldt daher eines der drei Kernthemen, die im Humboldt Forum in den kommenden Jahren bereichs- und akteursübergreifend behandelt werden.

Ihr Schaffen bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für das wissenschaftliche und künstlerische Programm des Hauses: So werden die Brüder Humboldt den Besucher*innen in Veranstaltungs- und Vermittlungs-

formaten begegnen. Highlight-Objekte auf den Flächen der Dauerausstellungen und digitale Angebote vermitteln, beforschen und verhandeln die Bezüge zwischen den Namensgebern und dem Humboldt Forum – aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

EINBLICKE. DIE BRÜDER HUMBOLDT

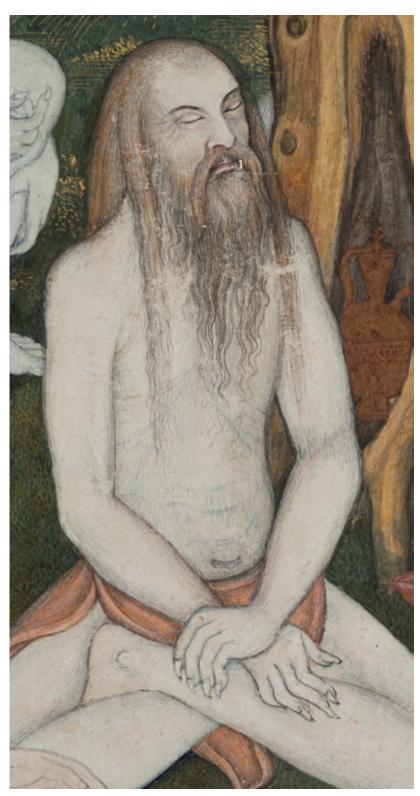
Die Ausstellung Einblicke. Die Brüder Humboldt wirft Schlaglichter auf Leben und Zeitumstände der Namensgeber. Der Titel Einblicke bezieht sich auch auf die räumliche Darstellung der Ausstellung: Sie befindet sich zwischen der Passage, die als Kern des Entwurfs von Franco Stella einen tags wie nachts zugänglichen öffentlichen Stadtraum innerhalb des Gebäudekomplexes schafft und der Treppenhalle des Humboldt Forums. Beim Durchqueren der Passage erscheinen auf den Fensterflächen zur Treppenhalle Bilder und Worte, aus denen sich ein Assoziationsspiel zwischen den Namensgebern und Inhalten und Programm des Humboldt Forums entwickelt. Im Inneren der Fensternischen werden aus den Bildern Themenfelder und Geschichten.

Die Ausstellung folgt keinem biografischen oder linearen Narrativ, sie ist auch keine Meistererzählung: vielmehr bildet sie offene "Fenster" in die Geschichte. Die Themen stehen teils in engerer Verbindung mit dem Leben und Wirken der Brüder, teils nehmen sie die erweiterte oder veränderte Perspektive eines Blicks auf Zeitumstände und größere Zusammenhänge ein.

"Die Brüder Humboldt im Zusammenhang mit dem Humboldt Forum zu betrachten birgt die Herausforderung, viele verführerische Erzählungen beiseite zu lassen, um den Blick auf das tatsächliche Handeln zu richten, das oft eine ganz andere Geschichte ist als die überlieferte Idee."
David Blankenstein, Kurator der Ausstellung

Die monumentalen Bildausschnitte entstammen unterschiedlichen Epochen und Regionen, und sie repräsentieren verschiedenste Techniken der Bildproduktion. Die älteste Bildvorlage ist eine mogulische Bildhandschrift, die um 1600 entstand – sie zeigt einen Yogi im Lotussitz. Die jüngste ist ein Filmstill aus Rainer Simons Die Besteigung des Chimborazo von 1989, dem von DDR und BRD koproduzierten Meisterwerk über Alexander von Humboldt und sein Scheitern am "höchsten Berg der Welt", wie er dachte.

Verbindendes Element aller Bilder in den Fenstern ist der menschliche Körper, seine Haltungen und seine Gesten. Sie verweisen auf das handelnde Subjekt und im erweiterten Sinn auf den Begriff der "Tätigkeit", der nicht nur die Brüder Humboldt selbst definiert: In Wilhelms Sprachphilosophie und Bildungstheorie steht er für die sich im Wirken verändernde Kraft der Sprache und für die freie Entfaltung des Menschen. Beobachtung und Darstellung dessen, was der Mensch als Individuum, in der Gemeinschaft und in der Menschheit als Ganzes ist, ist zentraler Bestandteil einer Anthropologie, die die Brüder mit teils unterschiedlichen und sich teils überschneidenden Ansätzen betrieben. In diesem Sinne beginnen vom handelnden Menschen ausgehend die Erzählungen zu den Themen: Lebenskraft – Weiterbildung – Kuhbaum – gender trouble – Handreichung – Revolutionen – Andere Antike – Dual – Unfreiheit – Cherokee – Kassandra – Chimborazo - Yoga

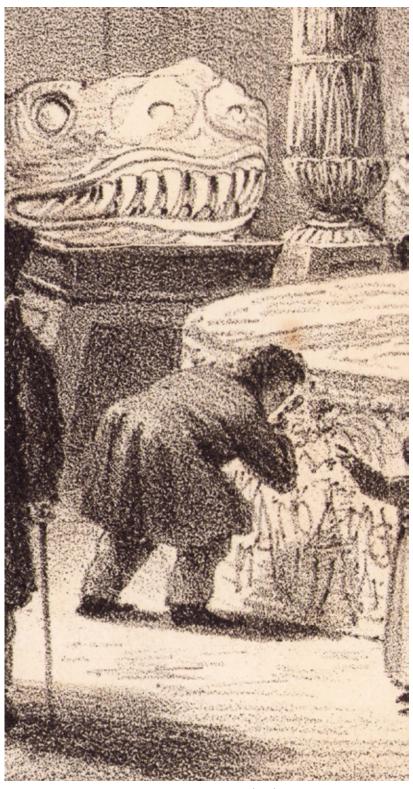


 $\label{thm:continuous} \begin{tabular}{ll} Unbekannter Künstler, Hinduistische Asketen unter einem Baum [Detail], um 1600, Jahangir-Album, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Libri picturati A 117, fol. 6v, Foto: kienzle.oberhammer 1 \\ \end{tabular}$

YOGA

verbreitet sind.

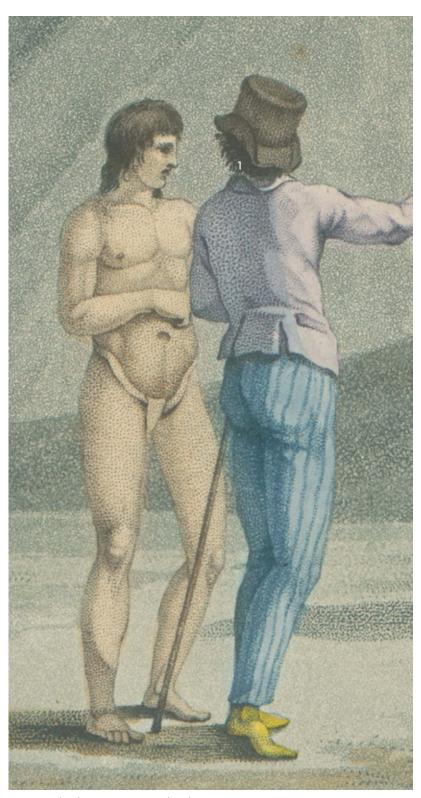
Der Philosophie des Yoga begegnete Wilhelm von Humboldt im Rahmen seiner Studien alter indischer Texte, die in Sanskrit verfasst waren. Er war einer der ersten Gelehrten in Europa, die diese Sprache lernten, es ist sogar überliefert, dass er sich mit seinen Töchtern zu Tisch darin unterhielt. Er war fasziniert von der Schönheit der Sprache; zum ersten Mal traf er hier auf eine komplexe Philosophie, die ihren Ursprung nicht in Europa hatte. Ein Problem, das sich ihm und seinen Zeitgenossen stellte, war: Wie lässt sich dieses Denken in die eigene Sprache übersetzen? In der Ausstellung versammelt eine Tafel, die den Yogi flankiert, in der inneren Fensternische einige Übersetzungsversuche des Begriffs Yoga: von Vertiefung (Wilhelm von Humboldt) über facultas mystica (Wilhelm August Schlegel) bis zu abstracte Andacht (Hegel) oder dévotion (Langlois). Im frühen 19. Jahrhundert begann in Europa ein Wettlauf um die Erforschung des Sanskrit, in dem Gelehrte die Ursprünge europäischer Sprachen entdeckt zu haben glaubten. Sie stritten darüber, ob das indische Denken dem europäischen gleichwertig oder unterlegen sei. Währenddessen begannen indische Intellektuelle, ihre alte Religionskultur mit Wissenschaften und Philosophien der Gegenwart zusammenzubringen. Aus dieser Vermischung indischer und westlicher Einflüsse entstanden moderne Formen des Yoga, die heute weltweit



Agostino Aglio, Exhibition on Ancient Mexico at the Egyptian Hall, Picadilly [Detail], Lithografie, um 1824, in: William Bullock, A description of the unique exhibition, called Ancient Mexico: collected on the spot in 1823 ... for public inspection at the Egyptian Hall, Piccadilly, London, 1824, Franckesche Stiftungen zu Halle, S/THOL:V 050,

ANDERE ANTIKE

Ein Ausstellungsbesucher beugt sich über eine aztekische Bildhauerarbeit und begutachtet ihre Einzelheiten. Was in Zukunft wohl vielmals täglich im Humboldt Forum geschehen wird, ist in dem Bildausschnitt ein Detail aus der Ansicht einer Ausstellung, die 1825 am Piccadilly Circus in London zehntausende Besucher*innen in die Egyptian Hall des Ausstellungs-Entrepreneurs William Bullock zog. Der war zwei Jahre zuvor mit Alexander von Humboldts Schriften über Mexiko und die Monumente der indigenen Völker Amerikas im Gepäck in der jungen Republik gereist, hatte aztekische Skulpturen im Original zusammengetragen und Repliken jener großen Steinarbeiten anfertigen lassen, die Humboldt in seinen Werken beschrieben hatte. Die Ausstellung in London brachte Ideen über die präkolumbischen Kulturen Amerikas, wie sie Alexander von Humboldt in seinen Werken in zwei Dimensionen dargestellt und mit der europäischen Öffentlichkeit geteilt hatte, räumlich und immersiv unter die Menschen. Alexander von Humboldt selbst war in dieser Zeit nicht nur durch seine Werke, sondern auch durch seine Expertisen und Gutachten zu in Europa eintreffenden Sammlungen amerikanischer Artefakte einer der wichtigsten Wegbereiter für materielle Sammlungen von Kulturzeugnissen aus Regionen außerhalb Europas, aus Ägypten, Amerika oder Asien, viele der von ihm vermittelten Objekte gehören heute zu den Sammlungsbeständen der Staatlichen Museen Berlin, und einige werden im Humboldt Forum zu sehen sein.



Louis de Rieux (nach), Volcans d'air de Turbaco (Detail), kolorierter Kupferstich, in: Alexander von Humboldt, Vues des Cordillères et Monuments des Peuples indigènes de l'Amérique, Bd. 2 (planches), Paris, 1810, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, 2" Kart. GfE M 390-1,1,Planches, 41,,

KUHBAUM

Alexander von Humboldt und sein Begleiter Aimé Bonpland sammelten während ihrer Amerikareise etwa 6.000 unterschiedliche Pflanzen. Anstatt sie, wie in dieser Zeit üblich, nur zu beschreiben, verortete Humboldt sie nach der Höhe, in der sie vorkamen. So konnte er Bezüge zu allen weiteren von ihm registrierten Daten und Beobachtungen herstellen; er erkannte, dass Pflanzen, Tiere und Menschen in Wechselwirkung zueinander leben, und von örtlichen und klimatischen Gegebenheiten beeinflusst werden.

Alles Leben in universalen Kategorien zu erfassen, zu beschreiben und zu sammeln war eines der wichtigsten Projekte der europäischen Wissenschaft. Dazu gehört noch heute eine lateinische Bezeichnung, die oft eine Widmung an andere Forscher, die Geldgeber der jeweiligen Expedition oder prominente Persönlichkeiten enthält. Der Name, den die indigenen Gemeinschaften den Pflanzen und Tieren gegeben hatten, spielten für die Europäer meist ebenso wenig eine Rolle wie ihr lokaler Gebrauch und ihre spirituelle Bedeutung. So ist es eher eine Ausnahme, wenn Alexander von Humboldt seine Beobachtungen über den Umgang der lokalen Bevölkerung mit der Natur in seinen Reiseaufzeichnungen notiert.



Auguste Raffet [nach], St. Domingue. 1802–1804 [Detail], Radierung, um 1845, in: Adolphe Thiers, Vignettes et portraits pour le consulat et l'empire, Paris, 1845, Universität Mainz, Zentralbibliothek, RARA 4° AB 2355y

UNFREIHEIT

Ein Rebellensoldat im Kampf gegen Soldaten der französischen Kolonialmacht in Saint-Domingue wird in einem weiteren Fenster der Ausstellung gezeigt, das Detail entstammt einer Radierung von Auguste Raffet, Teil des 1845 erschienenen Stichwerks Vignettes et portraits pour le consulat et l'empire. Der Kampf der großenteils aus Afrika verschleppten und versklavten Menschen gegen Gewalt und Unterdrückung durch die Kolonialmacht fand parallel zur Amerikareise Alexander von Humboldts statt. Zweimal während dieser Reise hielt sich Humboldt auf der neben Saint-Domingue gelegenen Insel Kuba auf, er bekam dort wie in Europa die "Große Furcht" der Weißen vor der Erhebung aus Afrika stammender versklavter Menschen mit. Die Unabhängigkeit der Insel Haiti wurde am 1. Januar 1804 proklamiert; im Jahr nach Humboldts Rückkehr nach Europa, 1805, gab sich das Kaiserreich Hayti eine Verfassung, dessen erste Artikel die Ausstellung neben dem Rebellensoldaten zeigt. Sie zeigt das, was Alexander von Humboldt eben nicht zeigt, wenn er (fast) ausschließlich die Rolle des Kritikers europäischer bzw. weißer Praxis von Versklavung und Unterdrückung innerhalb eines europäischen Diskurses über Menschlichkeit und Gerechtigkeit einnimmt: die produktive Kraft intellektueller Schwarzer, die Form ihrer Freiheit selbst zu bestimmen. Aus der zeitgenössischen europäischen (und auch Humboldts) Perspektive, blieb diese Revolution vor allem eine "horrible catastrophe". Die Stimmen Schwarzer Menschen fehlen bei ihm, wie auch die Namen derjenigen, die den Staat Haiti gründeten und aufbauten. Auch das ein Grund, genau dies zum Thema zu machen.

ZEITTAFEL

WILHELM VON HUMBOLDT

22. Juni geboren in Potsdam born in Potsdam

1789

Bildungsreise, unter anderem nach Paris

1790 - 1791

arbeitet im Staatsdienst in Berlin

1794 - 1797

Wohnsitz in Jena, beschäftigt sich mit Antike und Anatomie, befreundet mit Friedrich Schiller und Johann Wolfgang Goethe

1802-1804

Preußischer Gesandter beim Päpstlichen Stuhl in Rom

1808

Wilhelm wird Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften

1809 - 1810

reformiert die preußischen Schulen und gründet die erste Berliner Universität (heute Humboldt-Universität zu Berlin)

1810-1818

Gesandter Preußens in Wien, arbeitet während des Wiener Kongresses an einer neuen Ordnung für Europa nach den napoleonischen Kriegen; Gesandter in London

1819

wird zum Minister ernannt und nach fünf Monaten aus dem Dienst entlassen

1820 - 1835

als Privatier widmet er sich Sprachstudien und hält insgesamt 27 Vorträge in der Akademie der Wissenschaften

1827

trifft in Berlin den Hawaianer Harry Maitai, eine für ihn seltene Gelegenheit, den Sprecher einer von ihm studierten Sprache zu befragen

8. April 1835/8 April 1835 stirbt im Beisein seines Bruders in Schloss Tegel, und liegt im dortigen Park begraben

1777 - 1787

die Brüder werden zu Hause erzogen und durch Berliner Gelehrte unterrichtet

DIE BRÜDER HUMBOLDT

1779

Tod ihres Vaters Alexander Georg von Humboldt, Militär, Unternehmer und Kammerherr

1785

regelmäßige Besuche von Gesellschaften und Salons in Berlin

1787

die Brüder besuchen die Universitäten in Frankfurt an der Oder und in Göttingen, sind für Jura eingeschrieben, studieren weiterhin Altertum, Naturgeschichte und Anthropologie

1796

ihre Mutter Marie-Elisabeth stirbt, die Brüder erben dadurch ein erhebliches Vermögen

1799

Wilhelm gibt Alexanders Werk Ueber die unterirdischen Gasarten und die Mittel ihren Nachtheil zu vermindern heraus

1805

nach sieben Jahren sehen sich die Brüder in Rom wieder, Alexander bringt Wilhelm Wörterbücher und Grammatiken zu amerikanischen Sprachen mit, sie planen daran zusammenzuarbeiten

1813-1815

Wilhelm und Caroline sorgen sich, dass Alexander "zu Französisch" geworden sei; beide Brüder sind beteiligt an der Restitution der durch Frankreich in Europa geraubten Kulturgüter

1820-1835

Alexander stiftet Kontakte zwischen Sprachforschern in Paris und seinem Bruder

1826-1830

Wilhelm und Alexander sind in die Vorbereitung des ersten Museums in Berlin eingebunden, Wilhelm leitet dann dessen Einrichtung, Alexander soll Direktor werden, lehnt dies aber ab

1836 - 1839

Alexander gibt das unvollendet gebliebene Hauptwerk seines Bruders, Über die Kawi-Sprache auf der Insel Java, heraus

ALEXANDER VON HUMBOLDT

14 September 1769 geboren in Berlin oder Tegel born in Berlin or Tegel

1790

Reise durch die Niederlande, England und nach Paris

1790 - 1791

Handelsstudium in Hamburg und Studium an der Bergakademie Freiberg in Sachsen

1792 - 1796

Tätigkeit im Bergbau, Erforschung unterirdischer Pflanzen und elektrische Experimente

1798-1799

Aufenthalt in Paris, von dort Reise mit dem Botaniker Aimé Bonpland durch Frankreich und Spanien

1799-1804

Forschungsreise mit Bonpland in den Kolonien Spaniens, durch Gebiete der heutigen Länder Venezuela, Kuba, Kolumbien, Ecuador, Peru und Mexiko, Reise in die USA und Rückkehr nach Paris

1805

wird Kammerherr des preußischen Königs, Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften; reist nach Italien, dann nach Berlin

1807 - 1827

Lebensmittelpunkt ist Paris, er publiziert 29 Bände über Amerika, arbeitet zu Natur, Kultur und Geschichte

ab 1820

Ankäufe und Gutachten für Objekte und Sammlungen aus Afrika, Amerika, Asien und Europa für Museen in Paris und Berlin

1827

Rückkehr nach Berlin, Vorträge an der Berliner Universität und an der Sing-Akademie vor breitem Publikum

1829

Forschungsreise durch das russische Kaiserreich bis an die chinesische Grenze

845

der erste Band von Kosmos. Entwurf einer physischen Erdbeschrei- bung erscheint, vier weitere folgen zwischen 1847 und 1862

6. Mai 1859

Tod Alexander von Humboldts, Beisetzung im Familiengrab im Park von Tegel

DIE BRÜDER HUMBOLDT

Daten und Fakten

Ort Passage im Humboldt Forum

Laufzeit ab 20. Juli 2021

Öffnungszeiten So-Mo, Mi-Do, 10-20 Uhr

Fr-Sa, 10-22 Uhr

Eintritt Kostenfrei

Informationen Humboldt Forum

Schlossplatz 1 10178 Berlin

Tel: 030-99 211 89 89 humboldtforum.org/

Kurator David Blankenstein. Der Kurator, Kunsthistoriker und Romanist

arbeitet und publiziert seit mehr als zehn Jahren über Alexander und Wilhelm von Humboldt und ihre Rolle als Protagonisten einer europäischen und globalen Kulturtransfergeschichte. Nach dem Studium an der TU Berlin und der Université de Montréal kuratierte er Ausstellungen zu den Brüdern Humboldt am Observatoire de Paris und am Deutschen Historischen Museum Berlin (mit Bénédicte Savoy) sowie die Dauerausstellung der Casa-Museo Alejandro de Humboldt in Havanna, Kuba (mit Peter Korneffel).

Ausstellungsgestaltung NLF-Team

Vermittlung- und Veranstaltungsprogramme Ein vielsprachiges Vermittlungsteam betreut die Ausstellung

während der gesamten Öffnungszeiten. Führungen,

Vortragsreihen, ein Thementag sowie weitere Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramme vertiefen und erweitern das Kernthema

Brüder Humboldt aus verschiedenen Perspektiven.

Inklusion Die Ausstellung ist inklusiv und barrierearm.

Zu ausgewählten Veranstaltungen des Kernthemas Brüder Humboldt werden ebenfalls Audiodeskriptionen angeboten.

Pressekontakt: Michael Mathis, Pressesprecher

+49 30 265 950-525

michael.mathis@humboldtforum.org

Andrea Brandis, Pressereferentin

+49 30 265 950-237

andrea.brandis@humboldtforum.org

Mirko Nowak, Leiter Kommunikation

+49 30 265 950-520

mirko.nowak@humboldtforum.org

humboldtforum.org/presse